



KI-Register: Wissen, wo KI im Einsatz ist

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

was das Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten für den Datenschutz und der Informationsverbund für DORA ist, kann das KI-Register für den Einsatz Künstlicher Intelligenz sein: eine zentrale Übersicht über die im Unternehmen eingesetzten und geplanten KI-Systeme und KI-Anwendungen.

Ein solches Register – auch KI-Verzeichnis oder KI-Inventar genannt – schafft Transparenz darüber, wo, wie und wofür KI im Unternehmen genutzt wird.

Warum ist ein KI-Register wichtig?

Wer KI verantwortungsvoll steuern möchte, muss zunächst wissen, wo sie eingesetzt wird. Das KI-Register bildet deshalb eine wichtige Grundlage für eine strukturierte KI-Governance.

Es ermöglicht, KI-Anwendungen frühzeitig zu identifizieren, einzuordnen und erforderliche rechtliche, organisatorische oder technische Maßnahmen rechtzeitig anzustoßen. Gleichzeitig schafft es Klarheit über Zuständigkeiten und unterstützt dabei, den Überblick auch bei einer wachsenden Zahl von KI-Anwendungen zu behalten.

Was gehört in ein KI-Register?

Welche Informationen erfasst werden, hängt vom jeweiligen Unternehmen und seinem Governance-Modell ab. Sinnvoll sind beispielsweise:

- Name und Hersteller des KI-Systems bzw. der KI-Anwendung
- Bezeichnung und Zweck der Anwendung

- konkreter Anwendungsbereich bzw. Use Case im Unternehmen
- Rolle des Unternehmens, beispielsweise als Anbieter oder Betreiber
- verantwortlicher Fachbereich und Ansprechpartner
- betroffene Prozesse und verarbeitete Daten
- Status der Anwendung, beispielsweise geplant, in Prüfung oder im Einsatz
- gegebenenfalls relevante Risiken, Bewertungen und erforderliche Maßnahmen
- rollenbasierte Pflichtenumsetzungsdokumentation je KI-Anwendung

Damit wird aus einer reinen Bestandsliste ein Instrument zur aktiven Steuerung des KI-Einsatzes.

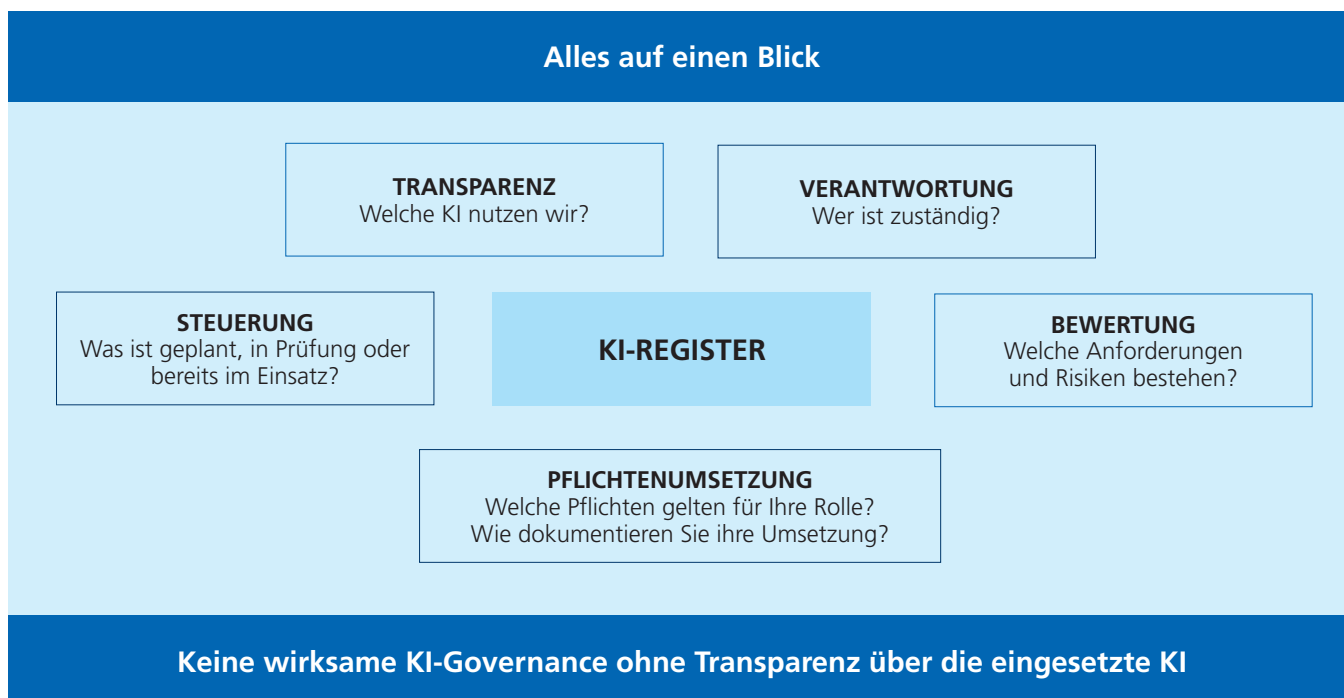
Von der Übersicht zur Governance

Ein strukturiertes KI-Register erleichtert es, neue KI-Anwendungen frühzeitig in die vorgesehenen Prüf- und Freigabeprozesse einzubinden.

So können unter anderem Verantwortlichkeiten festgelegt sowie mögliche Anforderungen aus Datenschutz, Informationssicherheit, der KI-Verordnung oder internen Vorgaben erkannt und adressiert werden.

Das Register kann zugleich als Ausgangspunkt für weitere Bewertungen dienen:

- Welche KI-Anwendungen sind besonders relevant?
- Wo bestehen erhöhte Risiken?
- Welche Systeme müssen regelmäßig überprüft werden?



Auch ISO/IEC 42001 im Blick behalten

Unternehmen, die sich an der ISO/IEC 42001 für KI-Managementsysteme orientieren, können das KI-Register zugleich für ihre strukturierte Steuerung und Nachweisführung nutzen.

Dafür sollten die für das KI-Management relevanten Angaben zu KI-Systemen, Verantwortlichkeiten und Risiken so dokumentiert werden, dass sie in die bestehenden Governance- und Managementprozesse eingebunden werden können.

Je KI-Anwendung sollten Rolle, geltende Pflichten, Umsetzungsstand und Nachweise dokumentiert oder verknüpft werden. Eingebunden in ein KI-Managementsystem nach ISO/IEC 42001 unterstützt dies die Steuerung und interne Kontrolle.

Schatten-KI vermeiden

Auch die Mitarbeitenden spielen dabei eine wichtige Rolle. Neue KI-Anwendungen sollten nicht eigenständig und „unter dem Radar“ (Schatten-KI) eingeführt oder dauerhaft genutzt werden. Denn sogenannte Schatten-KI erschwert nicht nur den Überblick, sondern kann dazu führen, dass notwendige Prüfungen und Schutzmaßnahmen umgangen werden.

Deshalb gilt: Neue KI-Anwendungen und Use Cases sollten über die im Unternehmen vorgesehenen Prozesse gemeldet, bewertet und freigegeben werden.

Fazit

Wer KI verantwortungsvoll einsetzen möchte, muss zunächst wissen, wo und wie KI im Unternehmen genutzt wird. Das KI-Register schafft die hierfür erforderliche Übersicht und bildet damit eine wesentliche Grundlage für eine wirksame KI-Governance.

Sie möchten ein KI-Register aufbauen oder bestehende Strukturen weiterentwickeln? Sprechen Sie uns gerne zu unserer KI-Registerlösung KI kompakt an.

Björn Blechenberg

Marketing & Vertrieb
069 580024-172
bjoern.blechenberg@dz-cp.de



Benjamin Wellnitz

IKT-Compliance & Datenschutz
069 580024-246
benjamin.wellnitz@dz-cp.de



KI kompakt: KI-Anwendungen strukturiert steuern

Von der zentralen Erfassung über die Risikoeinordnung bis zu Verantwortung und Wiedervorlage.

1 | KI-Anwendungsfall zentral dokumentieren

Funktion: Der Objekt- und KI-Bezug bündelt Stammdaten, Zweck, Hersteller/Dienstleister, KI-Modell, Datenquellen, Personenbezug, Transparenzmaßnahmen und Risikokategorie in einem Datensatz.

Stärke: Die strukturierte Erfassung schafft ein belastbares KI-Inventar und verbindet technische Angaben mit Compliance- und Governance-Informationen - nachvollziehbar und prüfbar.

Objekt

Ausgabe 1
Vertraulichkeit dieses Dokuments: C3
vertraulich

Objekt

KI-Bezug

Verbotene Praktiken

Hochrisiko-KI

KI mit begrenztem Risiko

KI mit minimalem Risiko

Zugeordnete Maßnahmen

Verantwortung

Wiedervorlagen

Allgemeine Informationen

Schließen Bearbeiten Bestätigen

Objekt

ID10000088-A

BezeichnungDORA-Vertragsprüfung – UiPath

KategorieUiPath/App – unternehmenseigene KI-Anwendung

BeschreibungAuf UiPath basierende Anwendung zur KI-gestützten Analyse von Verträgen über IKT-Dienstleistungen. Das System unterstützt die Identifikation relevanter Vertragsklauseln, den Abgleich mit einem fachlich freigegebenen DORA-Prüfkatalog und die Dokumentation von Abweichungen und Prüfbedarf.

HerstellerUiPath Inc.

DienstleisterDZ CompliancePartner GmbH

BetreiberDZ CompliancePartner GmbH

BetriebsartEigenbetrieb

KI-Bezug

Zweck der KI-LösungUnterstützung einer strukturierten und nachvollziehbaren Prüfung von IKT-Dienstleistungsverträgen auf DORA-relevante Vertragsanforderungen, insbesondere nach Art. 30 DORA. Relevante Klauseln werden identifiziert und auf fehlende, unvollständige oder abweichende Regelungen geprüft. Zusätzliche Anforderungen für IKT-Dienstleistungen zur Unterstützung kritischer oder wichtiger Funktionen werden nach fachlicher Zuordnung berücksichtigt. Die Ergebnisse dienen der Verbesserung der abschließenden fachlichen und rechtlichen Bewertung.

KI-SystemGenerative KI

KI-ModellLLaMA 3 (von Meta AI)

DatenquellenEchtdaten

DatenempfängerDZ CompliancePartner GmbH

GeschäftsfeldInterne Unternehmensprozesse/1. Beauftragtenwesen

2 | Risiko, Verantwortung und Reviews im Workflow verankern

Funktion: Geführte Prüffragen unterstützen die Einordnung begrenzter bzw. minimaler Risiken; Verantwortliche, offene Bestätigungen, Wiedervorlagen und allgemeine Hinweise werden direkt am Objekt gepflegt.

Stärke: Die strukturierte Erfassung schafft ein belastbares KI-Inventar und verbindet technische Angaben mit Compliance- und Governance-Informationen - nachvollziehbar und prüfbar.

Objekt

Ausgabe 1
Vertraulichkeit dieses Dokuments: C3
vertraulich

Objekt

KI-Bezug

Verbotene Praktiken

Hochrisiko-KI

KI mit begrenztem Risiko

KI mit minimalem Risiko

Zugeordnete Maßnahmen

Verantwortung

Wiedervorlagen

Allgemeine Informationen

Schließen Bearbeiten Bestätigen

KI mit begrenztem Risiko

Ist das KI-System für die direkte Interaktion mit natürlichen Personen bestimmt?

☒ Ja☐ Nein

Werden synthetische Audio-, Bild-, Video- oder Textinhalte erzeugt?

☒ Ja☐ Nein

Wird das KI-System zu Emotionserkennung genutzt?

☐ Ja☒ Nein

Werden biometrische Kategorisierungen vorgenommen?

☐ Ja☒ Nein

Bild-, Ton- oder Videoinhalte erzeugt oder manipuliert, die ein Deepfake sind?

☐ Ja☒ Nein

Werden Texte erzeugt oder manipuliert die veröffentlicht werden um die Öffentlichkeit über Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu informieren?

☐ Ja☒ Nein

KI mit minimalem Risiko

Wenn ein KI-System in keiner speziellen Risikoklassifizierung eingestuft werden kann. Bspw. KI-gestützte Empfehlungssysteme, Spam-Filter

☐ Ja☒ Nein

Verantwortung

Verantwortlich

☒ Verantwortung hier definieren

Gerne unterstützen wir Sie mit unseren Expertinnen und Experten bei Ihrem KI-Projekt.

Weitere Fachinformationen zum sicheren Einsatz von KI im Bankenumfeld: <https://www.dz-cp.de/ki-ready>